

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	--	--

Folge 14

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 6. April 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Dieser Tage sind die Mitglieder der wirtschaftlichen Kommission, Gesandter und bevollmächtigter Minister Dr. Schüller, Sektionschef Doktor Mörth, Ministerialrat Inama und Sektionsrat Doktor Förster vom Handelsministerium und Ministerialrat Dr. Reichmann vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, nach Rom zu den Verhandlungen über die Durchführung des von Mussolini mit Bundeskanzler Dr. Dollfuß und dem ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös abgeschlossenen wirtschaftlichen Paktes abgereist. Es dürften zunächst gesonderte Besprechungen der österreichischen Delegation mit den Vertretern Italiens und Ungarns stattfinden, worauf es erst zu den gemeinsamen Beratungen kommen wird.

In einem Vortrag über die handelspolitische Aktion der Regierung Dollfuß kam Handelsminister Stockinger auch auf die Frage einer Freihandzone in Triest zu sprechen. Zur Aktivierung dieser Angelegenheit ist, wie der Minister bemerkte, wohl eine Reihe von Vorbedingungen noch zu erfüllen, die sich in erster Linie auf eine Ausgestaltung der Verkehrs- und Frachtverbindungen zu Land und zur See, auf eine Verkürzung der Seewege, Verbildung der Telegramm- und Postgebühren, auf gewisse Vereinheitlichungen in der Abwicklung der Zollformalitäten und Frachtgebühren, auf eine günstige Tarifpolitik und entsprechende Verbilligung der Wareneinlagerung im Hafen erstrecken. Zweifellos ergibt sich aus der politischen Stimmung eine gewisse Willfährigkeit eines großen Teiles der überseeischen Länder zur Intensivierung des Seeverkehrs über Triest.

Der großdeutsche Abgeordnete Dr. Hampel äußerte sich dieser Tage über die politische Lage wie folgt: Die Nationalen Österreichs haben sich in der Vergangenheit stets zum Staate bekant. Kein Geringerer als Dr. Seipel hat dies gegenüber seinen eigenen Parteigenossen mit besonderer Deutlichkeit unterstrichen. Man kann sich auch in der Zukunft einen wirklichen Neubau des Vaterlandes ohne die tätige Mitarbeit der nationalen Kreise in Österreich nicht vorstellen. Diese Mitarbeit sei jedoch an die absolute Gewährung der Gesinnungsfreiheit der völkisch eingestellten Menschen gebunden. Wir Großdeutschen erkennen es klar, daß trotz allen Bedrängnissen der Gegenwart die österreichische Wirtschaft und der Fremdenverkehr ein freundschaftliches Zusammenarbeiten der beiden deutschen Staaten fordert. Wenn wir uns zur Unabhängigkeit Österreichs bekennen sollen, dann muß diese gegen alle Staaten Europas zumindest mit gleicher Entschiedenheit gewahrt werden.

Innsbruck, 5. April. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Bei der ersten Sitzung des auf ständischer Grundlage aufgebauten Beirates der Stadt Innsbruck erklärte der Regierungskommissär Franz Fischer, es als erste Aufgabe zu betrachten, daß in der Gemeindeverwaltung politische Einflüsse nach Möglichkeit ferngehalten werden. Nur eine einvernehmliche Zusammenarbeit der Gesamtheit und ein geistiger Ausgleich der Interessen der einzelnen Stände kann dazu beitragen, ein Volk glücklich zu machen. Gewisse Teile unseres Volkes sind durch die Ereignisse der letzten Zeit politisch führerlos und unterstandlos geworden. Es wird unsere heilige Aufgabe sein, diesen Mitbürgern zu beweisen, daß ehrliche Arbeit fruchtbarer ist als politische Verhehlung. Ich glaube an die Sendung der deutschen Nation, eine Sendung, die sich nicht auf den deutschen Sprachraum beschränken kann, sondern auf das ganze Abendland erstreckt, dem ein wahrhaft großdeutsches Reich eine neue Welt- und Friedensordnung zu geben hat. Unsere deutsche Ostmark hat schon oft genug in der Geschichte bewiesen, daß sie dem Gesamtdeutschum wertvolle Dienste leisten kann.

Die Berufung des Vizkanzlers a. D. Schmiß zum Bürgermeister von Wien wird im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Die Ernennung vollzieht der Bundeskanzler. Ein heute nachmittags stattfindender Ministerrat wird eine Verordnung beschließen, durch die dem Bürgermeister auch die Kompetenzen des Bundeskommissärs, die ihm nach der neuen Stadtordnung nicht zustehen, über-

tragen werden. Die Berufung der drei Vizebürgermeister erfolgt durch den Bürgermeister. Sicher ist, daß zum ersten Vizebürgermeister der Landesführerstellvertreter des Wiener Heimatschutzes, Major Lahr, in aller nächster Zeit ernannt werden wird. Die Ernennung des zweiten und dritten Vizebürgermeisters ist in Bälde zu erwarten. Die bisher in der Öffentlichkeit genannten Namen von Kandidaten für diesen Posten beruhen, wie versichert wird, auf unrichtigen Vermutungen.

Deutsches Reich.

Reichskanzler Hitler gewährte dem Berliner Korrespondenten der Associated Press eine Unterredung, in der er sich unter anderem folgendermaßen äußerte: Ein jeder Vertreter einer fremden Macht wird bei seiner Ansprache mit mir finden, daß ich mit absolutem Freimut sage, was Deutschland bereit ist zu tun, und daß ich meine Forderungen nicht höher ansehe als nötig ist. Wenn ich zum Beispiel sage, daß wir eine Wehrmacht von 300.000 Mann benötigen, so lasse ich mich nicht dazu herbei, nachher auf 250.000 herunterzugehen. Ich will Deutschlands Wort und Unterschrift wieder zur Geltung bringen. Unter keinen Umständen werde ich mich einem Diktat unterwerfen. Ich werde mich niemals dazu verstehen, 150.000 Mann als genügende Stärke nach außen hin für unsere Reichswehr zu akzeptieren und dann im geheimen weitere 150.000 Mann auszurüsten. Über das Rüstungsproblem äußerte der Reichskanzler unter anderem: Niemand würde sich mehr freuen, wenn die Welt abrieße, als ich. Wir möchten unsere ganzen Kräfte produktiven Zwecken widmen. Als Staatsmann jedoch, der für das Wohl seines Landes verantwortlich ist, kann ich es nicht zulassen, daß Deutschland der Möglichkeit ausgesetzt wird, daß es ein Nachbar überfallen könnte oder Bomben auf unsere industriellen Anlagen herabwürfe oder einen sogenannten Präventivkrieg führe. Nur aus diesem Grund — und aus keinem anderen — fordern wir eine Wehrmacht, die Verteidigungsansprüchen genügt.

Die Tatsache, daß es gelungen ist, eine halbe Million Menschen während des Winters wieder in Arbeit zu bringen, hat eine Debatte angefaßt, in deren Verlauf jetzt eingehende Erhebungen veranstaltet wurden, wie man diese verheißungsvolle Entwicklung zu fördern imstande wäre. Dabei hat sich folgendes Bild ergeben: Von den 475.000 Menschen, die im Laufe der Wintermonate wieder zu Arbeit und Brot gekommen sind, haben 235.000 Mann, also nicht ganz die Hälfte, in diesem Winter zusätzliche Arbeitsbeschäftigung gefunden. 240.000 Mann hingegen sind wieder völlig regulär in Arbeit gekommen. Von diesen 240.000 entfallen 100.000 auf die Industriearbeiter. Von den genannten 235.000 in zusätzlicher Arbeit Beschäftigten darf man schätzungsweise 170.000 Mann der Industrie und dem Handwerk zuteilen. Die Schätzung der Einstellungsmöglichkeiten im Frühjahr und Sommer bis zum 1. Juli 1934 ist auf Grund der bisher vorliegenden Auftragserteilung und der in Aussicht stehenden Aufträge sowie der für das Jahr 1934 noch zur Verfügung stehenden öffentlichen Arbeitsbeschaffungsmittel durch eine Umfrage bei sämtlichen Fachgruppen der Industrie vorgenommen worden. Das Ergebnis ist, daß die Zahl der in der Industrie möglichen Einstellungen in der Zeit vom 15. März bis 1. Juli 1934 auf 420.000 Mann geschätzt wird. Bei dieser Zahl gibt es natürlich Fehlerquellen. Immerhin ist man mit großer Sorgfalt zu Werk gegangen, so daß diese Ziffer als ungefährender Anhaltspunkt für voraussichtliche Neueinstellungen gewertet werden darf.

Das preußische Ministerium hat ein Gesetz über das Landjahr beschlossen. Danach wird die schulentlassene Stadtjugend zu einem Landjahr verpflichtet, das sie unter Betreuung von Leitern und Helfern in Heimen zu verbringen hat. Dieses Landjahr wird zuerst probeweise in Preußen, und zwar von Ostern ab, eingeführt. Es bedeutet nicht eine Verlängerung der gesetzlichen Schulzeit, sondern der Aufenthalt auf dem Lande soll ganz frei vom Schulbetrieb sein. Vorläufig sollen hauptsächlich Großstadtkinder auf das Land gebracht werden.

Wie in informierten Berliner Kreisen verlautet, wird gegenwärtig das Projekt erwogen, die Rohstofffrage durch Bildung einer Art von Dreieck zwischen Deutschland, Nordamerika und Südamerika zu lösen. Die Handelsbilanz von Deutschland gegenüber Nordamerika ist passiv, weil Deutschland Rohstoffe aus den Vereinigten Staaten einführt. Die

Handelsbilanz Deutschlands gegenüber einer Anzahl südamerikanischer Staaten ist aktiv, weil Deutschland in diese Staaten Fertigfabrikate ausführt. Die Handelsbilanz zwischen den Vereinigten Staaten und den meisten südamerikanischen Staaten ist passiv, weil die südamerikanischen Staaten nach Nordamerika Rohstoffe einführen. Man erörtert nun gegenwärtig die Frage, ob sich nicht zwischen den drei Staaten, beziehungsweise Staatengruppen, eine Art Clearing herstellen lasse, wodurch eine Rohstoffzufuhr nach Deutschland ohne Barzahlung ermöglicht werden könnte.

Ungarn.

Der Appell des legitimistischen ungarischen Abgeordneten Markgraf von Pallavicini an den Reichsverweser Horty, der Frage der Restauration der Habsburger in Ungarn näherzutreten und damit sein heroisches Soldaten- und sein kluges Regierungswerk zu krönen, findet, wie zu erwarten war, in der antilegitimistischen Presse eine scharfe Zurückweisung. Der Abgeordnete der Regierungspartei, Julius Berli, der im Namen seiner Partei bei wichtigen Staatsfragen im Parlament das Wort ergriff, stellte fest, daß die Riesenmajorität der Nation nach wie vor die Habsburger-Restauration und auch die Königsfrage nicht für aktuell halte. Er sei überhaupt der Meinung, daß die Frage der Restauration nicht auf der Grundlage der sogenannten pragmatischen Sanktion aus dem Jahre 1723 durchgeführt werden könnte. Dieses alte Pergament stelle einen bilateralen Vertrag als Grundlage eines heute unmöglichen Dualismus dar. Ein Montagsblatt stellte sodann in vier Punkten die Forderungen auf, die die ungarischen Antilegitimisten der jetzt so üppig gewordenen legitimistischen Aktion gegenüberzustellen haben: 1. Ausdehnung der Machtbefugnisse des Reichsverwesers, dem namentlich auch das Mobilisierungsrecht zugesprochen werden müßte, um sofort jeder Gefahr eines legitimistischen Putzches mit bewaffneter Macht begegnen zu können. 2. Ein Konfordat mit dem Vatikan, worin das Zustimmungsgesetz der ungarischen Regierung bei der Ernennung von Kirchenfürsten gesichert wird, wahrscheinlich um die höchsten kirchlichen Legitimisten zu legen (wie das heute zum Teil in Ungarn der Fall ist. Siehe den Fall des Bischofs Graf Mikes). 3. Maximierung des Großgrundbesitzes und 4. schnelle Eintreibung der 160 Millionen Pengö Steuerrückstände des ungarischen Großgrundbesitzes, bezahlbar eventuell durch Bodenbesitz, um auf diese Weise die Grundlage für eine innere Kolonisierung legen zu können. Die beiden letzten Punkte sind dazu bestimmt, zu verhüten, daß der ungarische Hochadel auf Grund seiner Vermögensüberlegenheit einen entscheidenden materiellen Ausschlag bei der Durchführung der Restauration zu geben imstande sei. Dabei erinnert man sich der Nachricht, daß die ungarischen Legitimisten jetzt schon über einen Aktionsfonds von 300.000 Pengö verfügen sollen, der zum großen Teil aber aus Einzahlungen mit Bodenbesitz bestehe.

Rumänien.

Gestern wurde nach vierstündiger Beratung das Urteil im Duca-Prozess verkündet. Der Gerichtshof, der Präsident und die vier Generäle waren in Galauniform erschienen. Der Präsident verlas das Urteil, wie dies dem rumänischen Gesetz entspricht, ohne Urteilsbegründung. Constantinescu, Palimace und Canarica wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Alle anderen Angeklagten, an ihrer Spitze der Führer der Eisernen Garde, Codreanu, und General Cantacuzino wurden freigesprochen. In der Vormittagsverhandlung hatte der Militäranwalt General Petrovicescu, der bekanntlich wegen seiner Anklagerede, die in eine Verteidigung der Eisernen Garde ausklang, heftig angegriffen worden war, erklärt, daß er seinen Ausführungen nichts hinzuzufügen habe und sie voll aufrecht erhalte. Darauf sprach der Mörder Duca, Constantinescu, der seine Tat nicht bedauerte und erklärte, über Rumänien wäre, wenn er den Mord nicht begangen hätte, eine schwere Zeit hereingebrochen. Im Namen der übrigen Angeklagten erklärte der Führer der Eisernen Garde, Zelea Codreanu, der Spruch der Richter werde nicht die Angeklagten in ihrer Person treffen, sondern über das weitere Schicksal einer nationalen Bewegung entscheiden.

Das Urteil im Duca-Prozess hat eine außerordentlich kritische politische Lage geschaffen. Ministerpräsident Tatarescu erstattete dem König Bericht über die gegenwärtige Lage. Nach der Audienz verbreitete sich das Gerücht, daß Tatarescu die Demission der Gesamtregie-

zung überreicht habe. Tatarescu selbst erklärte den Journalisten, daß diese Gerüchte nicht den Tatsachen entsprechen, fügte aber hinzu, daß die Situation sehr ernst sei. In politischen Kreisen verlautet, daß Ministerpräsident Tatarescu vom König verlangt habe, er möge nach der Annahme des Gesetzes zum Schutze des Staates in der heutigen Nachtitzung der Kammer einen Appell an das rumänische Volk richten, in dem erklärt wird, daß die Regierung Tatarescu das Gesetz mit der größten Energie anwenden werde, und das Volk zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt wird. Sollte der König diesen Appell verweigern, würde die Regierung demissionieren. Da die nationale Bauernpartei für die Nachfolge in die Regierung gegenwärtig nicht in Frage kommt, spricht man auch von einer provisorischen Regierung Avarescu.

Tschechoslowakei.

Zwischen der tschechoslowakischen und der deutschen Reichsregierung wurde eine Vereinbarung getroffen, wonach die gegenseitig verfügte Beschränkungen über die Führung der Hoheitsabzeichen in den beiden Ländern aufgehoben werden sollen. Die tschechoslowakischen Hoheitsabzeichen sind nunmehr in Deutschland zugelassen, auf der andern Seite hat die tschechoslowakische Regierung verfügt, daß das deutsche Hoheitsabzeichen, also das Hakenkreuz, in der Tschechoslowakei in gleichem Maße zugelassen ist wie die Hoheitsabzeichen der andern Staaten.

Bulgarien.

Bulgarien befindet sich in einer dauernden Regierungskrise. Man erwartet schon für die nächste Zeit eine Gesamtdemission der Regierung Muschanow. Der Unterrichtsminister Bojadziev hat bereits seinen Rücktritt gegeben und auch der Eisenbahnminister Kostelov wird diesem bald folgen. Als unmittelbarer Nachfolger Muschanows wird ein neues Kabinett Muschanow erwartet, jedoch spricht man davon, daß als späterer Nachfolger nur Professor Zankow in Frage kommt, der jedoch autoritär regieren wird.

Schweiz.

Der neugewählte Bundesrat Etter erklärte, eine soziale und wirtschaftspolitische Gesundung könne nur auf dem Wege der berufsständischen Ordnung kommen. Die Überführung der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung in die berufsständische Gliederung werde aber das Werk einer Generation darstellen müssen und könne nicht mit einem Federstrich erfolgen. Ganz Europa sei in einer gewaltigen geistigen Umstellung begriffen, deren Wogen auch in die Schweiz hineinschlagen. Er vertraue aber darauf, daß es der Schweiz gelingen werde, in den kommenden ersten Entscheidungen ihre geistige Eigenart und damit ihre Existenzberechtigung zu retten. — Wie man sieht, wendet man sich auch in der Schweiz von der Demokratie ab und sucht neue Formen für das Staatsleben.

Sowjetrußland.

Der Vorsitzende des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion, Kalinin, wird in den nächsten Tagen eine Inspektionsreise nach dem Fernen Osten antreten. Diese Reise trägt vorwiegend politischen Charakter und wird allgemein als eine Demonstration gegen Japan aufgefaßt.

Japan.

Die japanische Regierung beabsichtigt angeblich, auf der nächsten Seeabflugskonferenz die Auflassung des englischen Flockenstülpunktes in Singapur zu fordern. Die japanische Forderung gehe von der Voraussetzung aus, daß durch den Ausbau von Singapur das Gleichgewicht der Kräfte im Fernen Osten zuungunsten Japans verlagert werde.

Eine Mahnung.

Die kürzlich errichtete Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Reichs-Handels- und Gewerbebund und dem Ständebund für Gewerbe und Handel, in welchen freien Organisationen die überwiegende Mehrheit der österreichischen Gewerbetreibenden und Kaufleute organisiert sind, hat weithin Zustimmung und Befriedigung ausgelöst. In der Tagespresse wurde zu diesem bedeutungsvollen Ereignis Stellung genommen und die objektiv eingestellten Blätter haben die Zusammenschließung der beiden Organisationen zustimmend begrüßt. In den Alpenländern ist die überparteiliche Organisation der Hagebünde fest verankert und hat sich seit vielen Jahren bestens bewährt. Schon einmal waren die freien Organisationen des Gewerbes und des Handels im Reichshagebund einig und geschlossen. Sie erstreckten ihr Tätigkeitsgebiet über alle österreichischen Bundesländer. Diese Einigkeit wurde im Jahre 1932 durch die Politisierung der Landesorganisationen von Wien und Niederösterreich gestört und aus dieser politischen Einstellung heraus wurde der Österreichische Ständebund für Gewerbe und Handel ins Leben gerufen. Es war beinahe eine Selbstverständlichkeit, daß sich diese beiden Organisationen, Hagebund und Ständebund, die beide das gleiche Ziel, die ständische Vertretung haben, einmal finden müssen.

In der Auffassung nicht eingeweihter Kreise mußte nun in den letzten Wochen die Meinung Platz greifen, daß die Organisation des Gewerbebundes die einzige maßgebliche freie Organisation darstellt, die allein berufen und auch geeignet erscheint, am ständischen Neuaufbau des Staates mitzuarbeiten. Die Arbeiten der Hage- und Ständebünde in den Bundesländern, die sich fern von Parteipolitik gehalten haben, traten vielleicht weniger in Erscheinung, sie wurden einer breiteren Öffentlichkeit nicht so bekannt, als die Tätigkeit parteipolitisch eingestellter Organisationen.

Bist Du nervös, fehlt Dir die Ruh, Trag einfach Palma auf dem Schuh'



Palma
KAUTSCHUK-ABSÄTZE
Bei jedem Schuhmachermesseier erhältlich!

In Fachreisen aber kannte und würdigte man die erfolgreiche Arbeit der unpolitischen Bünde. Daß die parteipolitische Ungebundenheit die einzig richtige Haltung ist, hat jetzt auch der Gewerbebund dadurch bestätigt, daß er sich nach genau einjähriger Dauer der Eingliederung in eine Partei wieder entpolitisiert hat.

Neben der Organisation des Gewerbebundes, die sich im wesentlichen nur auf Wien und Niederösterreich beschränkt, stehen nun geschlossenen die seit je auf ständischer Grundlage aufgebauten machtvollen Hagebünde und Ständebünde. Sie verlangen mit Fug und Recht, beim Neuaufbau des Staates nicht übergangen zu werden und fordern Gleichberechtigung. Es darf und soll nicht die Frage von Bedeutung sein, wer die Führung erhält; Personenfragen dürfen nicht hindernd im Wege stehen, aber jenen Organisationen, die berufen sind, am ständischen Neuaufbau mitzuarbeiten, muß unbedingt zu dieser Mitarbeit Gelegenheit gegeben werden. Machtfragen dürfen keine Rolle spielen. Wir alle wollen doch nichts anderes, als zum Besten unserer Berufsangehörigen zu wirken. Die in den Hage- und Ständebünden zusammengeschlossenen Gewerbe- und Handeltreibenden können mit vollem Recht auf ihre staatsverhaltende, nationale und damit wirklich vaterländische Gesinnung hinweisen. Sie werden sich mit der gleichen Opferwilligkeit in den Dienst stellen, wie sie seit je ihre besten Kräfte dem Dienste Volk und Heimat gewidmet haben. Hervorragende Männer der Wirtschaft sind aus den Organisationen hervorgegangen und haben bewiesen, daß sie unbeeinflussbar nichts anderes wollen, als ihren Standesangehörigen zu dienen. Unendliche Kräfte ruhen noch in den Organisationen verborgen, die nur geweckt werden müssen, um den Beispielen zu folgen. Darum eine Mahnung in dieser Stunde des Werdens und des Aufbaus: Laßt Hader und Reid beiseite, geht den einzig möglichen Weg gemeinsamer Zusammenarbeit, gemeinsamen Wollens und gemeinsamen Vollbringens, damit es gelingt, die Stellung einzuräumen, die ihnen kraft ihrer wirtschaftlichen Bedeutung zukommt.

Wilhelm Trede, Wien.

Bezirksbereisungsplan der Tierzucht-Kommission für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. Y. Nr. 63.

- Mittwoch den 18. April. 8 Uhr: Hollenstein, Dorfplatz; 11: Grünau; 12: Mittermosau; 13: Reitbauer; 14: St. Georgen, Scheuchl; 16: Hagsberger.
- Donnerstag, 19. April. 8 Uhr: Opponitz, Ritt; 11: Prolling, Weirerbauer; 14: Bauernschrottmühle; 15: Ybbsitz, kathol. Vereinshaus; 16½: Haselgraben, Takreiter; 18½: Maisberg, Kieß.
- Freitag, 20. April. 8 Uhr: Schwarzenberg, Gstadt, Forster; 9: Krailhof; 10: Zell, Marienhof; 13: Landgemeinde Waidhofen, Gemeinholzmühle; 16: Frauenwies; 17½: Klauschmiede.
- Mittwoch, 25. April. 8 Uhr: Windhag, Lueg, Kerschbaumer; 11: Rosenau, Wedl; 13: Baumgartshof; 14½: Althartsberg, Ortsplatz; 16½: Wallmersdorf, Reitbauer; 18½: Althartsberg, Hiesbach.
- Donnerstag, 26. April. 9 Uhr: St. Leonhard, Forster; 11: Windhag, Dunkelbühl; 12½: Schaumberger.

Kurznachrichten.

Verlängerung der Gewerbeperre wahrscheinlich.
Die Frist zur Begutachtung für die Entwürfe der Gewerbeperre ist am 28. März abgelaufen. Wie von zuständiger Stelle verlautet, ist aber nur ein sehr geringer Teil der Gutachten bis zu diesem Zeitpunkt bei den Zentralstellen eingelaufen. Dies hat seinen Grund darin, daß zunächst die Frist für die Erstellung des Gutachtens ziemlich kurz bemessen war, zum andern aber neuerlich eine Fülle von Wünschen und Forderungen bei allen mit der Gewerbeperre befaßten Stellen eingelaufen ist. Die Verarbeitung dieser Wünsche und ihre notwendige Sichtung wird voraussichtlich zur Folge haben, daß die Arbeiten an der Gewerbeperre einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen dürften, als man erwartet hatte. Sie sollte ursprünglich die am 30. April ablaufende Gewerbeperre bereits ablösen. Da dies aber kaum mehr möglich erscheint, dürfte zu einer Verlängerung der Gewerbeperre geiffen werden müssen.

1. Mai Staatsfeiertag?

Über die Frage, ob der 1. Mai Staatsfeiertag bleibt, schreibt die „Reichspost“: „Wie wieder wird der 1. Mai in Österreich der Klassenverhetzung dienen. Bleibt er Staatsfeiertag wie seit dem Umsturz und

wie es das Gesetz bestimmt — entsprechende Anordnungen sind wohl in Bälde zu erwarten —, so wird er künftig ein Frühlingsfest der ganzen Bevölkerung, ein Fest der Volksgemeinschaft und des sozialen Geistes, ein Fest des Zusammengehörigkeitsgefühls der Stände sein.“

Neuentsendung von Vertretern durch die n.-ö. Landesregierung.

Die n.-ö. Landesregierung hat kürzlich jene Vertreter, die von ihr über Vorschlag der sozialdemokratischen Partei in die verschiedenen Körperschaften und Anstalten entsendet waren, durch Neubestellung von Delegierten ersetzt. Es wurden entsendet: In den Landes- und Schulrat für Niederösterreich außer den bereits vom Landtag entsendeten Vertretern als Mitglied W. B. Johann Elser in Biedorf bei Amstetten, als Ersatzmitglied Oberlehrer Roman Bachner in St. Johann bei St. Peter i. d. Au, in den gewerblichen Fortbildungsschulrat für Niederösterreich Bahnmeister Franz Gottweis in Mistelbach als Mitglied, in das Kuratorium der Bundesanstalt für wirtschaftliche Frauenberufe als Ersatzmitglied Dr. Lotte Böhl in Wr.-Neustadt, für die Gruppe der Vertreter städtischer oder industrieller Interessen in die Grundverkehrs-Landeskommission als Ersatzmitglied Landtagsabg. Franz Simoner, Harlanden bei Erlauf, in den großen Ausschuß des Landesvereines vom Roten Kreuz für Wien, Niederösterreich und das Burgenland als Mitglied Landtagsabg. Fridolin Müll, Pöggstall, in das Kuratorium des n.-ö. Landesmuseums als Mitglied Landtagsabg. Franz Brendinger, Gainfarn.

Frostschäden in ganz Österreich.

Die ganz unerwartet eingetretene Kälteperiode hat in ganz Österreich erhebliche Frostschäden verursacht. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind insbesondere in den Obsthäusern, und zwar im Waldviertel, im Burgenland, in Oberösterreich und in Südtirolen Schäden von nicht zu unterschätzendem Umfange festzustellen. Die Saat hat weniger gelitten.

Konferenz der japanischen Botschafter in Tokio.

Tokio, 4. April. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß am 28. Mai in Tokio eine Konferenz der japanischen Botschafter eröffnet werden wird. Sie wird unter dem Vorsitz des Außenministers Hirota tagen und sich mit folgenden Fragen befassen: 1. Allgemeine politische Lage Japans, 2. Stellungnahme Japans zu den Vereinigten Staaten, Rußland, China und Mandchukuo, 3. das Verhältnis Japans zum Völkerbund, 4. Vorbereitungen für die kommende Flottenkonferenz, 5. Stellungnahme Japans zu den wirtschaftlichen Fragen Chinas. Die Konferenz wird von großer politischer Bedeutung sein, weil sie die Richtlinien für die gesamte japanische Diplomatie im Ausland geben wird.

Der Rücktritt des Privatsekretärs Mussolinis.

Rom, 5. April. Erst jetzt werden die eigenartigen Gründe des Rücktrittes des Sekretärs Mussolinis, Chiavolini, bekannt. Die erste Vermutung, daß ein politischer Grund vorliege, ist unrichtig. Mussolini hatte von seinem langjährigen Sekretär und Vertrauten, der Junggesele ist, verlangt, daß er, wie die anderen Männer seiner nächsten Umgebung, seinen staatsbürgerlichen Pflichten restlos nachkomme und heirate. Chiavolini lehnte sich zum erstenmal gegen den Willen seines Chefs auf und erklärte, daß er mit Freude Blut und Leben für Führer und Vaterland opfere, daß er sich ohne Zögern bis ans Ende der Welt schicken lassen wolle, aber nicht daran denke, zu heiraten, so lange er nicht eine Frau gefunden habe, an die er sich wirklich lebenslanglich binden lasse. Als die von Mussolini gestellte Frist abgelaufen war, blieb Chiavolini noch immer bei seiner Weigerung und verließ seinen Posten.

Frankreich macht Calais wieder zum U-Boot-Stützpunkt.

London, 4. April. Der Beschluß der französischen Regierung, den nach Kriegsende aufgegebenen U-Boot-Stützpunkt Calais wieder zu eröffnen und dort die Mehrzahl der französischen U-Boote, darunter das 3000 Tonnen große U-Boot „Surcouf“, zu konzentrieren, hat peinliches Aufsehen erregt. Einige Blätter erblickten in dem Beschluß eine Bedrohung Englands. An anderen Stellen aber glaubt man, daß die Maßnahme Frankreichs gegen Deutschland gerichtet sei. Darüber hinaus wird der französische Schritt fast allgemein dahin ausgelegt, daß Frankreich mit einem Zusammenbruch der Abrüstungsverhandlungen rechne.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren sind:** Am 9. März ein Sohn Gottfried Eustadius des Herrn Gottfried Poininer, Schlosser, Hintergasse 27, und der Elisabeth geb. Habring. — Am 24. März ein Sohn Hermann des Herrn Josef Voita, Hilfsarbeiter, hier, Ybbsitzerstraße 56, und der Theresia geb. Grill. — Am 20. v. ein Sohn Rudolf des Herrn J. Prüller, Bauer, Prolling, Aming 29, und der Elisabeth geb. Plank. — Am 26. März ein Sohn Rudolf des Herrn Peter Teußl, Kutscher, hier, Bindergasse 2, und der Josefa geb. Großberger.

* **Bermählung.** Gestern fand in der hiesigen Pfarrkirche die Bermählung des Herrn Josef Erb, Zuckerbäcker, ein Sohn des Konditoreibeherrschers Herrn Matthäus Erb, mit Frä. Mizzi Flaehenegger statt. Freundlichen Glückwunsch dem jungen Paare!

* **Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 2. April Alexander Kahl, Hausdiener im hiesigen Krankenhaus, mit Jäzilia Helmel, Küchenmädchen, hier, Ybbsitzerstraße 74.

* **Persönliches.** Der Sohn des hiesigen Postbeamten i. R. Ferdinand Wimmer, Herr Ferdinand Wimmer, Kooperator in Gars am Kamp, wurde zum Domkurator in St. Pölten ernannt.

* **Übersiedlung.** Dieser Tage verläßt der Postamtsdirektor i. R. Herr Anton Hell unsere Stadt, um sich in Lienz in Osttirol, wo er einen Besitz erwarb, dauernd niederzulassen. Direktor Hell übernahm als Nachfolger des Oberverwalters Hansal die Leitung des hiesigen Postamtes und trat im Jahre 1923 in den Ruhestand. Er erfreute sich ob seines freundlichen, entgegenkommenden Wesens sowohl bei den Parteien als auch bei den Postangestellten stets größter Beliebtheit. Auch im gesellschaftlichen Leben betätigte sich der Scheidende früher lebhaft. Wir wünschen Herrn Direktor Hell und seiner Gemahlin, daß sie sich im schönen Tirolerland recht wohl fühlen und dort einen schönen Lebensabend verbringen mögen!

* **„Blühende Linde“ — Amstetten.** Wegen eingetretener Belagungschwierigkeiten müssen die Aufführungen in Amstetten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

* **Vom Gemeinderate.** Durch Verfügung der n.-ö. Landesregierung ist der Gemeinderat bei Anwesenheit von 15

Mitgliedern beschlußfähig. Der derzeitige Gemeinderat besteht aus 6 Mitgliedern der „Böhmischen Wahlgemeinschaft“ (3 Großdeutsche, 3 Heimatshüter) und 9 Christlichsozialen. Da zur Zeit zwei Mitglieder der Christlichsozialen Fraktion krank sind, so ist es unmöglich, den Gemeinderat zu einer beschlußfähigen Sitzung einzuberufen. Es kann daher auch der Rechnungsabluß für das Jahr 1933, der schon die vorgeschriebene gesetzliche Frist aufgegeben ist, nicht erledigt werden. Auch harren noch verschiedene andere dringende Angelegenheiten der Erledigung durch den Gemeinderat.

* Die **Amtsstelle der Kammer für Arbeiter und Angestellte**, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 18, hat ihre Tätigkeit wieder in vollem Umfange aufgenommen und erteilt nach wie vor an rat- und hilfesuchende Arbeiter und Angestellte Auskünfte in allen arbeitsrechtlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten. Parteienverfehr täglich in der Zeit von 8 bis 15 Uhr, an Samstagen bis 12 Uhr mittags. Sonn- und Feiertage geschlossen.

* **Anerkennung im Postdienste.** Der Präsident der Wiener Postdirektion hat dem Vorstande des Postamtes und den im Fernsprech- und Telegraphendienste tätigen Beamten des hiesigen Postamtes für die klaglose Abwicklung des Dienstes während der Februarunruhen den Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger in Waidhofen a. d. Ybbs.** (Generalversammlung.) Sonntag den 15. April findet um 2 Uhr nachmittags im Brauhaus Saal die diesjährige Hauptversammlung statt, zu der alle Vereinsmitglieder zu erscheinen haben. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Neuwahl des gesamten Ausschusses und es wird daher ganz besonders auf die Wichtigkeit der Teilnahme aller Kameraden aufmerksam gemacht. Besondere schriftliche oder andere Einladungen ergehen nicht. Da überdies auch Bezirksfunktionäre sowie auch der Präsident des Kriegerlandesbundes Herr Abg. Hans Höller an der Hauptversammlung teilnehmen, ist es selbstverständliche Kameradschaftspflicht, bestimmt und pünktlich zu erscheinen. Gleichzeitig findet von 1 bis 2 Uhr die Einzahlung der Mitgliedsbeiträge statt.

* **Todesfall.** Vergangenen Freitag den 30. ds. ist der frühere Veterinärämtdirektor der Stadt Wien, Herr Dr. med. vet. Hans Juritsch, im 61. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte war auch in unserer Stadt in vielen Kreisen bekannt und hat das Hinscheiden dieses äußerst liebenswürdigen und zuvorkommenden Mannes tiefes Bedauern erweckt. Möge er in Frieden ruhen!

* **Todesfälle.** Am 29. März Franziska Müller, Postbeamtenwitwe, hier, Obere Stadt 18, im 89. Lebensjahre. — Am 23. März im hiesigen Krankenhaus Ernestine Glaser, Kind, im 1. Lebensjahre.

* **Der Rechnungsabluß für 1933.** Der Rechnungsabluß der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs ist fertiggestellt und ist in der gesetzlichen Frist öffentlich aufzulegen. Seine Erledigung durch den Gemeinderat ist noch ausständig. Der im Voranschlag mit 35.670 S. angenommene Abgang ist vollständig hereingebracht worden. Es ist dies durch weitgehende Sparmaßnahmen und Mehreinnahmen ermöglicht worden. Die Ertragsanteile des Bundes sind nicht in jenem großen Ausmaße gekürzt worden als man befürchtet hat. Gleichzeitig mit dem Rechnungsabluß der Stadtgemeinde wurde der Rechnungsabluß des Krankenhauses vorgelegt. Dieser weist einen Erfolg von S 4.753.63 auf. Der Vermögensstand des Krankenhauses beträgt S 235.149.60. Die Zahl der im Jahre 1933 behandelten Kranken beträgt 1.752 Personen. Die Zahl der Verpflegstage in der 1. Klasse beträgt 153 Tage, 2. Klasse 1.779 Tage, 3. Klasse 36.134 Tage. Die durchschnittliche Verpflegungsdauer der Patienten 21 Tage. Die Rechnung des Bürgerospitals weist auch heuer wieder einen Abgang von über 6.000 Schilling aus. Der Vermögensstand des Bürgerospitals beträgt S 30.818.82. Der Stand der Pfründner beträgt derzeit 8 Personen, der nur Wohnungsverförgten 3 Personen. Die Abrechnungen des Friedhofes, der St. Franziskuskirche und der diversen Fonde, Stiftungen, Kauttionen und Depoziten weisen keine besonderen Veränderungen auf. Die eigenen größeren Fonds der Stadtgemeinde haben folgenden Stand: Grundauschilling S 15.584.—, Pensionsfonds S 176.015.57, Reservefonds der Wasserleitung S 39.026.95, Ausgleichsfonds (Mietengeh) S 8.794.90, Grundauschilling „Sperre Land“ S 57.637.86. Der Vermögensstand der Stadtgemeinde beträgt S 1.214.236.71. Die Aktiva der Stadtgemeinde besteht aus folgenden Posten: Kassabarchaft S 14.887.93, Aktiv-Forderungen S 97.295.35, Gebäude und Hütten S 515.244.85, Grundstücke S 121.306.44, städt. Wasserleitung S 367.688.20, städt. Gefälle S 5.050.—, Mobilar und Gerätschaften S 90.875.—, eigentümliche Fonde S 297.883.87, Materialvorräte S 7.073.35, Aktivsaldo des Krankenhauses S 235.149.60, Anteil am Kommunal-Friedhof S 4.295.86. Ihr gegenüber stehen die Passiven aus der ordentlichen Gebarung von S 527.875.28, Gemeindefchuld und Wasserleitungschuld und aus der durchlaufenden Gebarung von S 14.648.46. Nach dem hier Dargelegten ist die Vermögenslage der Stadtgemeinde noch immer eine günstige, obwohl nicht verkannt werden darf, daß die Gemeindefchuld an Tilgung und Verzinsung eine recht beachtliche Summe ausmacht und viele Aktivwerte nur wenig Ertrag liefern. Größte Sparsamkeit ist daher auch weiterhin geboten.

* **Tonfino Hieb.** Samstag den 7. April, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt“. Ein sensationeller ernster und heiterer Tonfilm mit Harry Biel, Lissi Arna, Fritz Odemar, Annemarie Sörensen. — Sonntag den 8. April, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Es war einmal ein Musikus...“ Ein sehr schönes Schlagerlustspiel mit Ralph Arthur Roberts, Szöfe Szafall, Viktor de Kowa, Ernst Verebes, Trude Berliner, Maria Sörensen.

* **Zentralverein der österr. Staatspensionisten, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** (Jahreshauptversammlung.) Am 25. v. M. fand in Stradingers Gasthaus die diesjährige Hauptversammlung statt. Obmann Wittmayer eröffnete dieselbe, begrüßte die Erschienenen, insbesondere Herrn Reg.-Rat Fiebig von der Wiener Zentralleitung, weiters die Herren Hintermayer und Brandl von der Ortsgruppe Amstetten und hielt den im Vorjahre verstorbenen Mitgliedern Rechnungstat Streicher und Vizepräsidenten Direktor Deutsch einen Nachruf. Hierauf erstattete der Obmann seinen Rechenschaftsbericht, wobei er nach Aufzählung der Detailarbeiten immer wieder auf die große Wichtigkeit der

* **Später Schnee und Kälte.** Wenn auch die Osterfeiertage frisch aber doch sehr schön waren, so wollte doch niemand glauben, daß der nun schon fest in seinem Rechte stehende Frühling so schnell wieder verdrängt wurde. Es ist aber doch so. Als diesen Mittwoch die Schläfer sich aus ihren warmen Betten hoben, erblickten sie zum größten Erstaunen den wiedergetehrten Winter. Es schneite nach Herzenslust und alles in der Runde war von dichtem Schnee bedeckt. Dieser hatte leider auch eine recht unangenehme Kälte zur Folge, die einige Grade unter Null bis in die späten Morgenstunden verblieb.

* **Warum kagen Sie über Müdigkeit?** Mit Palma-Kontav-Abjaken ermüden Sie nicht so leicht und schonen Ihre Nerven und Muskeln. Versuchen Sie es nur einmal und Sie werden auf Palma-Kontav-Abjake nicht mehr verzichten.

* **Neue Zehnjahilling-Banknoten.** Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ werden in allernächster Zeit die bisherigen Zehnjahilling-Noten, die das Bild der Wachau, beziehungsweise das Bild des alten Staatswappens tragen, eingelöst und durch neue Noten ersetzt werden. Die neuen Noten werden in der Größe nicht verändert sein, doch werden sie ein neues Bild und das neue Staatswappen tragen.



macht auch das härteste Wasser weich wie Regenwasser!

Organisation für jeden Einzelnen hinwies. Nach ihm gab der Kassier Auskunft über die Kassegebarung und wurde ihm die Entlastung erteilt. Auf Vorschlag des Herrn Zepelzauer wurde wiedergewählt: Als Obmann Herr Wittmayer, als Kassier Herr Menzinger, als Schriftführer Herr Bieber. Als Rechnungsprüfer für die ausgedehnten Herren Pitter und Hell wurden die Herren Schieck und Zepelzauer von der Versammlung neugewählt. Als Delegierter der Ortsgruppe für die Jahreshauptversammlung der Zentralleitung wurde Herr Wittmayer nominiert. Sodann ergriff Reg.-Rat Fiebig das Wort. Er schilderte den Werdegang der den Verein berührenden Zeitereignisse, insbesondere die Ausschaltung des Nationalrates, gab einen Ausblick in die Zukunft und besprach weiters die schon seit Jahren geplante Vereinigung der bestehenden Pensionistenvereine und die noch immer nicht durchgeführte Angleichung der Alt- an die Neupensionisten. Der Obmann dankte dem Redner und führte aus, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, und zwar im Hinblick auf die Änderung der Verfassung, daß sich sämtliche Organisationen zusammenschließen sollten zu einer für alle obligatorischen Einheitsgewerkschaft. Sodann verliest der Obmann eine von ihm verfaßte sinngefähige Resolution, die einstimmig angenommen wurde und von der eine Abschrift an die Zentralleitung geleitet wurde. Weiters erörtert der Obmann die Vorteile einer solchen Organisation. Herr Hintermayer, Obmann der Ortsgruppe Amstetten, dankte sodann für die Einladung, betonte das gute Einvernehmen der Ortsgruppen und die Wichtigkeit der Organisation. Er hoffte auf eine bessere Zukunft, nur müsse zur Befähigung der Aufstehenden treu zusammengehalten werden. Obmann Wittmayer dankte dem Redner und sandte Grüße an die Kollegen in Amstetten. Reg.-Rat Fiebig erklärte in anschließenden Äußerungen das Wesen des Ständestaates, der gewissermaßen erst zur Erprobung komme. Herr Hintermayer erwähnte hierauf die vaterländische Front, insbesondere die Vertretung unserer Interessen in derselben, die auf alle Fälle anzustreben sei. Nachdem Obmann Wittmayer noch einige Anfragen des Herrn Brandl aus Amstetten, die kommende Verfassung betreffend, beantwortete und sich sonst niemand zum Worte meldete, schloß er mit Dank an die Anwesenden die Versammlung.

* **Die Oftertage.** Heuer hatten wir recht günstiges Osterwetter. Wie alljährlich wurde die Auferstehungsprozession recht feierlich begangen. Es nahmen daran der Bürgermeister Lindenhöfer mit Mitgliedern der Gemeindevertretung, die Spitzen der Behörden, das Bürgerkorps und der Kriegerverein und die kathol. Verein teil. Vorher schon war der Besuch der heil. Gräber sehr stark. Der Zug der Fremden begann auch schon am Karfreitag. Der Besuch war für diese frühen Feiertage ein überraschend guter. Die Hotels und Gasthöfe waren zufriedenstellend besetzt. Am Ostersonntag wurde zum Pontifikalamt vom Kirchenchor die „Missa sole mnis“ von Max Gilke aufgeführt. Der Kirchenchor hat unter der Leitung des Chorregenten Karl Steger damit eine sehr beachtliche Leistung erzielt, wie sie wohl nur selten ein Kirchenchor einer Provinzstadt imstande ist. Am 11 Uhr erteilte das traditionelle Turmblasen vom Stadtturm, zu welchem sich wie immer eine große Zahl Fremder und auch Einheimischer eingefunden hatte. Wie aus verschiedenen Äußerungen von fremden Gästen zu entnehmen ist, waren diese mit dem kurzen Aufenthalt in unserer Stadt sehr zufrieden. Hoffentlich folgt dem guten Oberbesuch unserer Stadt ein ebenso guter in der heurigen Fremdenverkehrszeit.

Humor.

Engländerin (beim Einkauf im Schlächterladen eines schottischen Ortes): „Ich möchte einen Hammelkopf, aber es muß ein englischer sein.“ — Schlächter (seinem Gesellen einen Kopf zuwerfend): „Hier, John, nimm das Gehirn raus.“ — „Entschuldigen Sie, können Sie Autofahren?“ — „Weider, nein!“ — „Dann passen Sie doch bitte ein paar Minuten auf meinen Wagen auf!“ — Karlichen hat geloselt, daß die siamesischen Zwillinge heiraten wollen. Er fragt den Vater: „Sind die siamesischen Zwillinge auch zur Schule gegangen?“ — „Natürlich, mein Sohn.“ — „Aber was war nun, wenn die eine vereskt wurde und die andere sitzen geblieben ist?“

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Ein gefährlicher Gewalttäter. Der Unterjuchungshäftling des hiesigen Bezirksgerichtes Stefan Riha, welcher wegen einem in der Vorwoche hier im Hause Am Pfarerboden Nr. 2 verübten Einbruchsdiebstahle verhaftet worden war, hat am 30. März abends auf den Gefängnismeister Herrn Trumer in der Absicht einen Überfall verübt, um sich der Schlüssel zum Gefangenhause zu bemächtigen und zu flüchten. Riha war in der Zelle III untergebracht. Als der Gefängnismeister um 1/27 Uhr abends die Zellentür öffnete, stürzte sich der Häftling, ein großer, starker Bursche, plötzlich auf den Beamten, vereskte ihm Boxerhiebe gegen die Brust, umklammerte seinen Hals, würgte ihn heftig und versuchte, den Schlüsselbund, welchen Herr Trumer in der Hand hatte, an sich zu reißen. Der überfallene wehrte sich mit allen Kräften und war in einer äußerst kritischen Situation, da ihm niemand zu Hilfe kommen konnte. Ein Zellengenosse des Riha, der dem Vorfall untätig zusah, wurde von Herrn Trumer eresucht, die Tür zu dem Abteil, in welchem sich die politischen Häftlinge befinden, zu öffnen, damit diese ihm helfen können, weigerte sich dies zu tun. Endlich gelang es Herrn Trumer, den Angreifer abzuwehren und das Gefangenhause zu verlassen. Der rabiate Häftling demolierte dann die gesamte Zelleneinrichtung. Herbeigerufene Exekutivbeamte überwältigten den Gewalttäter und legten ihm Schlüsselketten an. Herr Trumer hat durch den Überfall mehrere Verletzungen erlitten. Riha wurde am nächsten Tage dem Kreisgerichte in St. Pölten überstellt.

* **Verhaftung.** Der vom Gendarmerieposten Tamsweg geeschte Franz Sitzer wurde am 4. ds. von der Sicherheitswache hier aufgegriffen und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* **Ein schwerer Junge vor den Richtern.** Am Gründonnerstag fand beim Kreisgerichte in St. Pölten die Hauptverhandlung gegen den Müllergehilfen Leopold Teufel statt, der in der Zeit von 1929 bis 1933 über 60 Einbruch- und Fahrraddiebstahle verübt hat, darunter im Stadtgebiete allein 12 mit einer Schadenssumme von über 8.500 Schilling. Die von Teufel gemachte Beute war so umfangreich, daß in seinem Elternhause in der Hundsmühle, Dorf Seitenstetten, in den mannigfaltigsten Verstecken noch eine Menge vorgefunden wurde, die mehrere Fuhrwerksladungen ausmachte. Die Verantwortung des Einbrechers bei der Verhandlung war originell. Er schob die Schuld an seinen vielen Verbrechen auf die Polizei und Gendarmerie, die ihn früher erwischen hätte sollen, damit er nicht so oft einbrechen hätte können. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Kerker. Seine mitangeklagten Angehörigen erhielten wegen Vorschubleistung Strafen von 2 bis 3 Monaten.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Todesfall.) In ihrem 65. Lebensjahre ist am Dienstag den 3. ds. die Hausbesitzerin Frau Maria Böchhacker, Hauptplatz 36, nach langer Krankheit gestorben.

* **Brudbach.** (Todesfall.) Unerwartet rasch ist am Dienstag den 3. ds. der Private Herr Anton Gsöllpötnner in seinem 67. Lebensjahre vereschieden.

* **Sonntagberg.** (Theater.) Am Sonntag den 15. und 22. April, jedesmal um 3 Uhr nachmittags, gelangt von der Ortsgruppe Sonntagberg des Verkehrs- und Wirtschaftsbundes Ybbsstal veranstaltet, im Saale des Hofes Sonntagberg das Schauspiel „Stein im Rollen“, 4 Akte von Wallfried, zur Aufführung. Das Stück handelt von einer Brandleger- und Meideidaffäre und ist reich an spannenden Handlungen.

* **Rosenau a. S.** (Vom Örtler zum Rosengarten.) Diesen prächtigen Lichtbildervortrag bringt Obervermessungsrat Karl Milius bei der Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des überparteilichen Deutschen Schulvereines Südmart am Donnerstag den 12. April um 20 Uhr im Gasthaus Anna Wedl.

* **Maisberg.** Am Mittwoch den 4. ds. ist der gewesene Gasthausbesitzer in Maisberg 42, Herr Anton Bernreiter, nach langer Krankheit im 62. Lebensjahre gestorben.

* **Ybbsitz.** (Versammlung) des Deutschen Schulvereines Südmart am Freitag den 13. April um 1/9 Uhr

abends im Gasthaus Fjörnshäuf. Herr Obervermessungs- rat Karl Wilius bringt seinen bekannten Lichtbilder- vortrag vom „Orler zum Rosengarten“. Keine Partei- politik! Alle deutschgesinnten Bewohner herzlich wil- lkommen!

St. Georgen a. R. (Suppenanstalt.) Die Sup- penanstalt in St. Georgen a. R. hat in den Monaten De- zember, Jänner und Februar des Schuljahres 1933/34 2.853 Portionen Suppe um S 427.95 an arme Kinder ver- teilt. Der Betrag wurde zur Hälfte vom Ortschulrat, zur Hälfte von der Gemeinde aufgebracht. Herzlichen Dank!

Amstetten und Umgebung.

— **Trauung.** Am Ostersonntag den 1. April fand die Trauung des Frä. Frieda A. Schleitner, Kaufmanns- tochter in Amstetten, mit Herrn Josef Neubauer, Ser- vierteller in Hotel Hofmann, statt.

— **Todesfall.** Am 30. v. M. starb die Tischlermeisters- wittwe Frau Anna Wessely im Alter von 72 Jahren.

— **Vom Bezirksfürsorgeamt.** Der dem Amte des Be- zirksfürsorgeamtes Amstetten zugeteilte Amts-Oberreferent Karl Weisshappel wurde mit 1. April zum Bezirks- fürsorgeamte Laa a. d. Thaya versetzt. Dem genannten Amte wurde Amtsassistent Guido Dornfeld aus Li- lienfeld zur Dienstleistung zugewiesen.

— **„Blühende Linde“** — Amstetten. Wegen eingetre- tener Befehungsschwierigkeiten müssen die Aufführungen in Amstetten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

— **Deutscher und Österr. Alpenverein, Sektion Amstet- ten.** (Hauptversammlung.) Am Samstag den 7. April findet um 8 Uhr abends im Vereinslokal (Hotel Hofmann) die diesjährige Hauptversammlung statt und werden hiezu alle Mitglieder und Freunde des Vereines höflich eingeladen.

— **Rehballverein.** Die Hauptversammlung des Vereines findet — vorbehaltlich der behördlichen Geneh- migung — am Dienstag den 17. April bei Hofmann statt. Der Spielbetrieb in der Schubertstraße hat bereits begon- nen. Auskünfte bei Vereinsangehörigen.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entschiedene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefgasse 4-6.



— **Fußballsport.** (Allersdorfer Sportklub.) Am Sonntag den 8. April findet auf dem Allersdorfer Sportplatz ein Wettspiel des Fußballverbandes Pöchlarn gegen A.S.K. statt. Beginn desselben 1/5 Uhr nachmit- tags. Vorher ab 1/3 Uhr spielen die Reservisten.

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger und gedienter Soldaten (Heimkehrervereinigung) Amstetten.** (Haupt- versammlung.) Am Sonntag den 8. April, 3 Uhr nachmittags, findet im Gasthof Dollfuß die Hauptversamm- lung mit der üblichen Tagesordnung statt. Außerdem fin- det die Neuwahl des Gesamtausschusses statt. Erscheinen der Mitglieder unbedingte Pflicht. Von 2 bis 3 Uhr nach- mittags ist Einzahlung der restlichen Mitgliedsbeiträge. Ebenso die Einzahlung für den „Kameraden“.

— **Zentralverein der österr. Staatspensionisten, Orts- gruppe Amstetten.** (Monatsversammlung.) Zusammenkunft am Samstag den 7. April, 8 Uhr abends, im Gasthof Todt, Extrazimmer. Neuaufnahme von Mitgliedern. Auskünfte aller Art betreffs vaterländische Front.

— **Fonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 6. bis einschließlich Montag den 9. April: Martha Eggerth, Ida Wüst, Georg Alexander und Otto Wallburg in dem Ufa-Film „Der Zarewitsch“. Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. April: Der große Fliegerfilm unter Mitwirkung der gesamten italienischen Luftflotte: „Die Himmelsflotte“. Von Freitag den 13. bis ein- schließlich Montag den 16. April: Viane Said, Viktor de Kova und Paul Kemp in „Das Schloss im Süden“. Beginn der Abendvorstellungen um 8 Uhr. Außerdem an Sonn- und Feiertagen um 4 und 6 Uhr Vorführungen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Todesfälle.) In Kren- stetten ist die allseits bekannte und geschätzte Frau So- hanna Fleischmann, Kaufmannswittwe und Haus- besitzerin, im Alter von 59 Jahren gestorben. Zehn er- wachsene Kinder trauern um die Mutter. — In A. Sch- bach 68 starb Herr Georg Högl, Bundesbahnbediensteter i. R., im hohen Alter von 88 Jahren.

Von der Donau.

Mell. (Von der Gendarmerie.) Gendarmerie- revierinspektor Martin Beigl, der seit dem Jahre 1924 Kommandant des hiesigen Postens war, ist im Wege eines Dienstpostentausches zum Kommandanten des Gendarme- riepostens Göstling, der bekannten Sommerfrische im Ybbs- tale, ernannt worden und hat diesen neuen Dienstposten am 6. ds. angetreten. Der dortige Postenkommandant Revierinspektor Karl Heppner, der erst vor kurzem er- nannt worden war, kehrt an die Stelle seiner langjähri- gen Wirksamkeit, nunmehr als Postenkommandant, nach Mell zurück.

Aus Obersteiermark.

Siefelau. (Ein Kindesopfer aus der Ennsge- borgen.) Zwischen Glatzerboden und Siefelau wurde am linken Ufer der Enns der Kopf eines Kindes ange- schwemmt, der schon über ein Jahr im Wasser gelegen sein dürfte. Möglicherweise handelt es sich um den Kopf eines Arbeiterkindes, das im Mai 1931 beim Spiel in der Nähe von Admont in die Enns gestürzt war.

Hoffnungen auf Rettung der russischen „Tscheljustin“-Expedition.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es nunmehr doch gelingen, die Tscheljustin-Expedition zu retten, die sich seit dem 13. Februar in der Bering-Meerenge auf einer ab- bröckelnden Eisscholle befindet, von der schon der größte Teil der aus dem Schiffbruch geborgenen Lebensmittel und Lagererichtungen ins Meer gestürzt sind. Da sich das Wetter endlich gebessert hat, hegt man Hoffnung, die Po- larhelden, zu deren Hilfe Eisbrecher und Flugzeuge star- ten, retten zu können.

Die Sowjetpolarexpeditionen, zu denen auch die „Tschel- justin“-Fahrt gehörte, dienen dem Zwecke, die schwer zu- gänglichen Gebiete zu erschließen und Wege zu finden, die die Ausbeutung der riesigen Naturreichtümer Nordjibi- riens und insbesondere jener Teile ermöglichen sollen, die an der Mündung der Hauptflüsse Ob, Jenissei und Lena liegen. Zuerst war das Expeditionschiff „Schedow“ tätig, das den Nordweg von Archangelsk bis in die Bering-Enge und weiter nach Süden erzog. Dann wurde der mäch- tige „Tscheljustin“ in Dänemark auf russische Rechnung ge- baut und bewährte sich Jahre hindurch außerordentlich.

Heuer war dem „Tscheljustin“ eine besonders große Auf- gabe anvertraut. Er sollte auf den Inseln des Eismeeres wissenschaftliche Arbeiten durchführen und von der Bran- gel-Insel und von anderen Stationen die seit einigen Jah- ren dort arbeitenden wissenschaftlichen Expeditionen ab- holen. Der „Tscheljustin“, dessen Expeditionsführer einer der bedeutendsten Sowjetforscher und Polarreisenden ist, nämlich Otto Sukowic Schmidt, Hauptredakteur der großen Sowjet-Enzyklopädie, löste alle Aufgaben, trat Mitte Oktober den Rückweg an und hätte in der Bering- Meerenge nur noch fünf Kilometer passieren müssen, um der Gefahrzone zu entkommen, als das Unheil eintrat. Eis- schollen umklammerten das Schiff, der Polarwind trieb es nach Norden, das Steuerruder brach und nach zweieinhalb- monatigem Kampfe sank das Schiff. Bei der Bergung der Ladung opferte einer der Helden sein Leben. 101 Men- schen, darunter zwei Kinder und zehn Frauen, standen nun auf einer Eisscholle. Am 6. März rettete der Flieger Ja- pidevskij die Frauen und Kinder und brachte sie nach Kap Wankar. Bei einem zweiten Versuch erlitt der kühne Pilot eine Havarie, mußte notlanden und selbst befreit werden. Nun hat konzentriert die Rettungsaktion für die „Tschel- justin“-Mannschaft eingesetzt, die sich 5000 Kilometer von der nächsten menschlichen Siedlung befindet. Von Alaska wollen drei dorthin gebrachte Sowjetflugzeuge starten, vom Fernen Osten aus wird gleichfalls eine russische Flugze- peditio versucht, von Wladiwostok sind die Schiffe „Smo- lensk“ und „Stalingrad“ ausgefahren, die auch Flugzeuge und Proviant mit sich führen, aus Chabarowsk sind drei Flugzeuge abgeflogen. Über Anadyr wollen diese Flieger zur Bucht der Vorsehung gelangen und dann nach Kap Wankar, das 200 Kilometer von der „Tscheljustin“-Scholle entfernt ist. In kühnem Fluge sind von Nordamtschaska fünf Flugzeuge unter dem Kommando Kamanins nach Kap Wankar gelangt. Es wären mehrere Flüge notwen-

Sport im Ybbsgau.

Sonntag den 8. April Meisterschaftswettspiel „Amateure“ Steyr — Amstettner F.C. in Amstetten.

Am 8. ds. empfängt der Amstettner Fußballklub den Sportklub „Amateure“ Steyr in Amstetten. Die „Amateure“ verfügen über eine durchschlagsträchtige Elf und befinden sich derzeit im Mittelstufen der Meisterschaftstabelle. Die bisherigen Spiele nahmen immer einen sehr knappen Ausgang, jedoch sah man die Gäste öfters erfolgreich als die heimische Mannschaft. Auch in diesem Spiele müssen wir den Steyr- rern mehr Chancen zusprechen, doch gibt es, wie des öfteren schon be- wiesen wurde, im Fußballsport Überraschungen. Eines steht fest, daß beide Mannschaften hart um die ersehnten Punkte kämpfen werden. Beginn des Spieles um 4 Uhr nachmittags. Vorher tragen die Re- servemannschaften ihr fälliges Meisterschaftswettspiel aus.

Fußball zu den Osterfeiertagen: Ostermontag.

Amstettner F.C. — Sp. A. Pöchlarn 3:3 (0:2).

Die Amstettner traten am Ostermontag in Pöchlarn dem dortigen Sportklub gegenüber und konnten das Treffen nur remittieren. Die Amstettner, die auf dem Standpunkt standen, das Spiel im „Spa- zierengehen“ zu gewinnen, wurden eines besseren belehrt und mußten sogar mit 2 Verlusttreffern die Seiten wechseln. Als sich die Amstett- ner auf dem kleinen, schottrigen Platz zurecht fanden, konnten sie wohl drei Tore erzielen, doch stellte Pöchlarn kurz vor Schluß nach einem Korner das Treffen ein.

Waidhofen — S.K. Ybbs 1:4 (1:1), Meisterschaft.

Die Ybber weilten am Ostermontag in Waidhofen und konnten den Hausherrn beide Punkte abnehmen. In der ersten Spielhälfte konnten die Waidhofener das Spiel offen halten, mußten aber nach Seitenwechsel das Kommando an die Gäste abtreten.

A.G.B. St. Pölten — S.K. Allersdorf 3:1.

Der Sportklub Allersdorf verpflichtete den Kathol. Gejellenverein aus St. Pölten zu einem Wettspiel und mußte sich mit 3:1 Toren ge- schlagen bekennen. Die Mannschaft der Allersdorfer machte einen zer- zerkerten Eindruck und konnte sich zu keinen einheitlichen Aktionen auf- raffern.

Ostermontag:

Amstettner F.C. — S.K. Pöchlarn 5:0 (2:0) in Amstetten. Am Ostermontag wurde das Rückspiel gegen den S.K. Pöchlarn in Amstetten ausgetragen, welches die Amstettner, obwohl ohne Feigl, Burgert, Streit und Vetter, für welche übrigens auch beim ersten Spiele Ersatzleute eingesetzt wurden, mit 5:0 Toren gewinnen konn- ten. Die Gäste spielten sehr aufopferungsvoll, doch heißt es ihnen noch an der nötigen Ballbeherrschung. Wenn die Amstettner besser und mehr geschossen hätten, hätte das Resultat höher ausfallen müs- sen. Sehr gut gefiel bei den Pöchlarnern der Tormann und die Verteidigung.

dig, um die 89 Mann von der Eisscholle zu retten. Der vorbereitete Flugplatz bei der Eisscholle ist geborsten und es mußte ein neuer gebaut werden. Nach Wladiwostok wurden zwei halbstarre Luftschiffe entsandt, die die Ver- zweiflungsfahrt ohne genügende Erfahrung riskieren wol- len. Ferner ist von Leningrad der Eisbrecher „Krasin“ ausgefahren, der aber sieben Wochen benötigen würde, um ans Ziel zu gelangen. Mit großer Spannung wartet nun die Welt auf Kunde vom Wettlauf der Retter.

Frankreichs neuer Unterseekreuzer.

Der französische U-Boot-Kreuzer „Surcouf“, der das größte Unterseeboot der Welt ist und in Frankreich für das wirksamste und gefährlichste Kriegsfahrzeug unserer Zeit gilt, wird am 11. Juni eine Fahrt um die Welt antreten, um sich in einer Reihe von ausländischen Häfen zu zeigen und seine Seetüchtigkeit zu erproben. Bei einer Wasser- verdrängung von etwa 3000 Tonnen besitzt das Schiff einen Aktionsradius von nicht weniger als 20.000 Kilo- meter, also etwa die Hälfte des Erdumfanges. Seine Länge beträgt 110, seine größte Breite 13 Meter; über Wasser erreicht er eine Höchstgeschwindigkeit von 20 Knoten, unter Wasser eine solche von 11 Knoten. Er ist damit das schnellste aller heutigen Unterseeboote; aber sein Hauptwert als Kampfeinheit liegt nicht hierin, sondern in der Tat- sache, daß er sich in einen wahren torpedospeienden Vulkan zu verwandeln vermag. Denn er ist mit 14 Torpedorohren ausgerüstet, von denen acht in den Bug eingebaut sind, während zwei im Heck und vier in den Schiffsseiten pla- ciert sind. Gelingt es dem „Surcouf“, sich mitten in ein feindliches Geschwader hineinzumanövrieren, so kann er eine Salve von vierzehn Torpedos abgeben und unter Um- ständen ein halbes Dutzend feindlicher Schiffseinheiten auf einen Schlag zum Sinken bringen. Und während die ältere U-Boote sich vor Abschluß eines Torpedos erst unter beträchtlichem Zeitverlust in die geeignete Position bringen müssen, kann der „Surcouf“ mit seinen vierzehn verteilten Rohren nach jeder beliebigen Richtung einen oder mehrere Torpedos gleichzeitig lancieren, ohne erst lange manövie- ren zu müssen. Der „Surcouf“ verfügt daneben über eine Batterie von vier 5.5-Zentimeter-Geschützen und zwei klein- kalibrigen Fliegerabwehrgeschützen und ist dank seiner star- ken Panzerung, die das ganze Deck schützt, sowohl gegen Fliegerbomben wie gegen Granaten leichter Kalibers gefeit. Weiterhin führt der „Surcouf“ ein kleines Wasser- flugzeug mit, das auf seinem Deck untergebracht ist. Das Boot kann trotz seiner Größe in wenigen Minuten bis zu einer Tiefe von hundert Meter tauchen und in ebenso kur- zer Zeit die Oberfläche erreichen, um sofort das Gefecht auf- zunehmen. Für die Überwasserfahrt ist der „Surcouf“ mit Dieselmotoren ausgerüstet; sein Inneres enthält alle be- kannten und viele unbekannte Sicherheitsvorrichtungen und sogar ein Granatvolltreffer würde, solange es sich nicht um schweres Kaliber handelt, zu seiner Verjüngung nicht ge- nügen. Der Bau eines zweiten Riesen-U-Bootes derselben Type wird in Angriff genommen, sobald die notwendigen Gelder verfügbar werden.

Radio-Programm

von Montag den 9. bis Sonntag den 15. April 1934.

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangen- den Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagkonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 9. April: 9.00: Morgenbericht. 10.20: Schulfunk: Im Flugzeug von Wien nach Innsbruck. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Juntorfchester; Josef Holzer). 15.20: Export österreichischer Milchzeugnisse. 15.40: Kinderstunde: Wir wollen spielen. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Jugendstunde: Junge Menschen erzählen. Besuch beim Ungeheuer von Voch-Neg. 16.35: Nachmittagskonzert. Das Orchester Paul Godwin spielt (Schallplat- ten). 17.10: Josef Lanner. 17.35: Wir stellen vor (Irene Jek- ner; Lotte Leipert; Else Bell). 18.05: Bericht aus dem österreichi- schen Kunstleben. 18.25: Bücher und Hilfsmittel zum Vortrags- programm der Woche. 18.30: Englische Sprachstunde für Anfänger. 19.00: Unterhaltungskonzert (Josef Holzer; Pepi Widart; Otto Stei- ger; Franz Forst; Juntorfchester). In der Pause (19.45): Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 20.45: Zeitfunk. 21.00: Franz Schubert: Messe As-Dur (Dr. Josef Lechthaler; Harald Santler; Robert Huber; Rich. Tonel; Rudolf Feindler; Hofmusikkapelle). 22.00: 2. Abendbericht usw. 22.15: Abendkonzert (das Wiener Kammerorchester; Oskar Jaicha). Anschließend: Verlautbarungen.

Dienstag den 10. April: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagkonzert (Schallplatten). 1. Berühmte Künstler. 12.30: 2. Unterhaltungsmusik. 13.30: 3. Bauernmusik. 14.00—14.30: Stunde der Frau. 15.20: Einführung in die Landschaftsfotographie. Motive in Klosterneuburg. 15.35: Kinderstunde: „Fröhlicher Sing-Sang“ (Kinderchor des Vereines „Große Kindheit“, Ortsgruppe „Schüttel“). 16.00: Nachmittags- bericht. 16.05: Nachmittagskonzert. Aus Tonfilmen (Schallplatten). 16.50: Baifestunde. 17.15: Die Erhaltung der Burgen und Schlö- sser. 17.35: Phantasiaen und Tänze (Stella Wang). 18.05: Vater- ländische Gedekstunde. Die Deutschmeister bei Sanos Wado (16. April 1916). Die Maria Theresien-Ordenstat des Bizanzlers Ma- jor Fey. 18.30: Französische Sprachstunde für Anfänger. 18.55: Frauen-Vorträge. 19.00: Unterhaltungskonzert (Juntorfchester; Josef Holzer). In der Pause (19.35): Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 20.15: Anton Brudner: 9. Symphonie (Anton Konath; Wiener Symphoniker). (Teillübertragung aus dem großen Konzerthausaal). 21.20: Das Feuilleton der Woche. 21.50: 2. Abendbericht usw. 22.05: Zigeunermusik (Imre Maggari). (Übertragung aus dem Hotel Hun- garia in Budapest). Anschließend: Verlautbarungen.

Mittwoch den 11. April: 9.00: Morgenbericht. 10.20: Schulfunk: Französische Sendung. Robinson, Dialog. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Schallplatten). 1. Bauernweisen. 12.30: 2. Unterhaltungsmusik. 13.30—14.00: 3. Berühmte Künstler. 15.20: Brandverhütung, nicht nur Brandbetämpfung. 15.35: Jugendstunde. Ludwig van Beethoven: Variationen über das Lied „Ich bin der Schneider Kafadu“ (Schwarz-Trio). 16.00: Nachmittagsbericht. 16.05: Nachmittagskonzert. Ältere Tanzmusik (Schallplatten). 16.40: Das Volksschauspiel Oberufer. 17.00: Bergbau in vorgegeschichtlicher Zeit. 17.20: Für den Erzieher. Schule und Elternhaus. Hoffnung, Erfüllung, Enttäuschung. 17.40: Querschnitt durch das Musikschaffen der Gegenwart. Ludwig Uray (Christa Richter-Steiner; der Kom- ponist). 18.10: Neue Ergebnisse in der Erforschung des Rheumatis- mus. Stunde der Volksgesundheit. 18.35: Naturrecht und Arbeits- recht. 19.00: Unterhaltungskonzert (Wiener Zithermeister-Quartett; D'Holzschneidham Hansl und Lois; Juntorfchester; Josef Holzer). In der Pause (19.45): Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 20.30: Zeitfunk. 20.45: Bunte Stunde (Blanta Gössy; Else Kaufmann;

Was zur richtigen Zahnpflege gehört

1. Eine Zahnpaste, die starke Reinigungskraft besitzt, aber den kostbaren Zahnschmelz nicht angreift.
2. Ein Mundwasser, hochkonzentriert, daher sparsam im Gebrauch.
3. eine Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt zur Reinigung der besonders gefährdeten Zahnzwischenräume.

Die bekanntesten Qualitäts-Erzeugnisse

Chlorodont

Zahnpaste
Mundwasser
Zahnbürsten

entsprechen diesen Anforderungen in vollendeter Weise. Wer Chlorodont benutzt, treibt richtige Zahnpflege. - Österr. Erzeugnis. Tube S. -90 und S. 1.40. - Überall erhältlich.

Wege im Gewerberecht. 17.50; Die geistige Wende unserer Zeit. Gedankten zum Tode des „Als-ob“-Philosophen Hans Bahinger. 18.15; Die Bundestheaterwoche. 18.20; Orchesterkonzert (Max Schönherr; Richard Krottschal; Wiener Symphoniker). 19.50; Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 20.05; Richard Strauß-Zeitkonzert. Anlässlich des siebzigsten Geburtstages (Clemens Krauß und Ferdinand Großmann; Alfred Piccaver; Gemächtor der Wiener Staatsoper). (Übertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 21.45; 2. Abendbericht usw. 22.00; Unterhaltungskonzert (Funtorchester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Freitag den 13. April: 9.00: Morgenbericht. 10.20: Schulfunk. Die Wiener Sängerknaben singen Schullieder. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagskonzert (Schallplatten). 1. Berühmte Künstler. 12.30: 2. Unterhaltungsmusik. 13.30: 3. Bauernmusik. 14.00-14.30: Stunde der Frau. 15.20: Ungarische Volkskunst. 15.40: Frauenstunde. Grillparzers Mutter. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 16.50: Werktunde für Kinder. 17.15: Klavierporträts (Hedwig Klimscha). 17.45: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.00: Wochenbericht über Körperport. 18.10: Koojvelts Experiment in seinen geschichtlichen Voraussetzungen. 18.35: Der Lainzer Tiergarten als Naturschutzgebiet. Fisch und Muschelwird. 19.00: Unterhaltungskonzert (Josef Holzer; die Sing-Sanguiniker; Friedrich Klapper; Funtorchester). In der Pause (19.35): Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 20.25: Zeitfunk. 20.40: „Das Rosenkästlein“, eine Legende von Julius Bittner (zum sechzigsten Geburtstage des Komponisten). 22.10: 2. Abendbericht usw. 22.25: Abendkonzert. Das Orchester Paul Whiteman spielt (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Samstag den 14. April: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Schallplattenkonzert 1. 12.00: 2. Musik aus den Alpenländern. 12.30: 3. Unterhaltungsmusik. 13.30: 3. Berühmte Künstler. 15.15: Englische Sprachstunde. Readings from Oscar Wilde. 15.40: Josef Mühlberger. Aus eigenen Schriften. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Streifzug durch Syrien und den Libanon. 16.30: Nachmittagskonzert (Funtorchester; Josef Holzer). 17.35: Heiteres aus unserer Muttersprache. 18.00: Zeitfunk. 18.25: Das Benediktinerstift Kremsmünster. Ein Hörbericht. 19.25: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.40: Liedervorträge (Ines Jouglot; am Flügel: Walther Bricht). 20.00: Der Spruch. 20.05: „Der Schwierige“, Lustspiel von Hugo von Hofmannsthal. 22.05: 2. Abendbericht usw. 22.20: Abendkonzert (Volksoperchor; Dr. Philipp de la Cerda). Anschließend: Verlautbarungen.

Sonntag den 15. April: 8.00: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage, Wiederholung der Samstagmeldung. 8.05: Turnen für Vorgesessene. 8.25: Frühkonzert (Schallplatten). 9.35: Ratgeber der Woche. 9.55: Geistliche Stunde: Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien. 11.00: Aus Ludwig Finkhs Dichtergarten. 11.20: Symphoniekonzert (Martin Spörr; Wolfgang Schneiderhan; Wiener Symphoniker). 12.30-14.00: Unterhaltungskonzert (Funtorchester; Josef Holzer). 14.20: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 14.30: Volkstombola zugunsten des österreichischen Heldendankens in Wien. Ein Hörbericht (Übertragung vom Helbenplatz). 14.50: Die Gefahren der Enghirzung im Obdubau. 15.10: Büchertunde. Von mutigen Pionieren. 15.35: Eine halbe Stunde Kurzweil. 16.00: Coimbra, das portugiesische

Heidelberg. 16.25: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 17.15: Fußball-Länderkampf Österreich gegen Ungarn. Zweite Halbzeit. Am Mikrophon: Willy Schmieger (Übertragung aus dem Wiener Stadion). 18.15: Österreichische Volkserzählungen. Gesprochen von Richard Plattensteiner. 18.45: Kammermusik (Maitredier-Quartett). 19.45: Zeitzeichen, Programm für morgen usw. 20.00: „Frühling im Wienerwald“. Ein Singpiel aus der Badendzeit von Leo Fischer. 22.15: 2. Abendbericht usw. 22.30: Tanzmusik (Wolff Pauscher). Anschließend: Verlautbarungen.

Wochenchau

Hansi Niese-Tarno, die populäre Wiener Bühnenkünstlerin, ist am 4. ds. nach dem Besuche einer Vorstellung im Konzerthause plötzlich vom Tode ereilt worden. Mit Hansi Niese verliert nicht nur das Wiener, sondern das gesamte deutsche Theater eine seiner größten Darstellerinnen. Frau Niese, die mit dem schon vor einhalb Jahren verstorbenen Theaterdirektor Tarno verheiratet war, stand im 59. Lebensjahre.

In Stiefern im Ramptal hat sich die Bäuerin Leopoldine Vogelhuber erhängt, weil ihr ihr Mann wegen Erkrankung der von ihr versorgten Ferkel Vorwürfe gemacht hat. Die Frau, die auf ihre hausfrauliche Tüchtigkeit immer sehr stolz war, hatte sich die Vorwürfe so zu Herzen genommen, daß sie aus dem Leben zu scheiden beschloß.



Togal
wirkt rasch und sicher bei
Rheumatischen Gichtischen
Beschwerden, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. 6000 Arztgutachten! Togal scheidet die Harnsäure aus, geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Fragen Sie Ihren Arzt.

In Linz ist der vormalige großdeutsche Bundesstat Hauptschuldirektor **Max Paulh** im 59. Lebensjahre gestorben.

Zu Ostern herrschte im Wiener Ausflugsgebiet ein Majenjeweck. 400.000 Personen dürften Wien verlassen haben. Die Bundesbahnen hatten einen sehr starken Verkehr zu verzeichnen.

In der Nacht vom 3. ds. sind aus dem Linzer Gefangenenhaus die beiden nationalsozialistischen Häftlinge **Ignaz Fajner** und **Karl Straxmayer** sowie der sozialdemokratische Schutzführer **Richard Bernajet** und zwei weitere sozialdemokratische Häftlinge durch Übersteigung der Umfassungsmauer geflüchtet. Die Flucht hatte Justizoberwachmann **Karl Dobler** aus Linz ermöglicht. Er ist mit den Obgenannten geflüchtet.

In Passau ist der Erfinder der Ansichtskarte, Hofphotograph **Wlons Adolf**, im Alter von 80 Jahren gestorben. Im Jahre 1879 war es ihm mit Hilfe des Lichtdruckverfahrens gelungen, die erste brauchbare Ansichtskarte zu schaffen. In wenigen Jahren wurden seine Erzeugnisse weltberühmt.

Zum leitenden Sekretär der Wiener Arbeiterkammer wurde der Sozialpolitiker **Dr. Hans Schmitz**, ein Bruder des Bizekanzlers a. D. und Bundeskommissärs von Wien, Schmitz, bestellt.

Aus bisher unaufgeklärter Ursache erfolgte im Maschinenraum der Papierfabrik Ing. Ortman's Nachfolger in **Kleinzell** eine **Explosion**, durch die drei Arbeiter verletzt wurden und ein Schaden von 50.000 Schilling entstand.

Bei der Wiener Straßenbahn wird Mitte April verkehrsweise der **Zehngroschentarif** eingeführt werden.

In einem dreizehntägigen Prozeß wurde der ehemalige Verteidiger **Nathan Kortel** wegen Betrug, Verleumdung, Veruntreuung u. dgl. zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Der Antwerpener Juwelier **Moriz Kratochwj** hat eine Sendung Juwelen im Werte von 105.000 Hollandgulden nach Wien abgehandelt. Die Sendung kam nicht in Wien an. Ursprünglich nahm man einen Diebstahl an. Nun ist man auf einen **großen Versicherungsbetrug** gekommen. Kratochwj wurde verhaftet. Als Mitschuldiger wurde der Postmeister von Hohenau, **Josef Kömer**, verhaftet.

Prinz **Leopold von Preußen**, der zur Heiligsprechung Don Boscos nach Rom gekommen war, ist vom protestantischen zum katholischen Glauben übergetreten.

Im Fabriksviertel **Berlin-Neukölln** brach ein Brand aus, der zu einer großen Feuersbrunst ausartete. Die gesamte Feuerwehr Berlins ist ausgerückt. Sie konnte jedoch nur das Feuer abgrenzen. Der Sachschaden beträgt mehr als eine Million Mark.

Die italienischen Bergungsdampfer „Artiglio“ und „Artipione“ wollen versuchen, die mit der „Lufitania“ untergegangenen Goldschätze und Juwelen zu heben.

In Rom ist der deutsche Kurienkardinal **Franz Chle** im Alter von 89 Jahren gestorben.

Auf den Vorsitzenden der liberalen Partei Rumäniens, den früheren Finanzminister **Dinu Bratianu**, wurde ein **Revolverattentat** ausgeführt. Bratianu wurde, als er im Auto zu einer Versammlung fuhr, beschossen. Er blieb unverletzt.

Am Balkan wurde am 30. März ein **schweres Erdbeben** verspürt, und zwar in Nordbulgarien, in Sofia und in Teilen von Rumänien. In Bukarest verließen die Bewohner in Panik die Häuser.

Ein Küchenchef in einem kleinen Restaurant der unteren Broadway in Newyork, **William Merringer**, ein gebürtiger Österreicher, hat 150.000 Dollar gewonnen. Merringer hat die Lose von einem Gast, der über das Essen sehr befriedigt war, geschenkt bekommen. Er will nun seine österreichische Heimat, die er sonst nicht wieder sehen hätte können, besuchen.

Aufruf!

Nach den schweren Tagen der marxistischen Revolte in Österreich, die dank der hingebungsvollen Pflichterfüllung unserer braven Exekutive und Wehrverbände restlos und wohl für immer bezwungen wurde, hat mich die n.-ö. Landesregierung am 7. März l. J. zum Gemeindevorwalter der Stadt Amstetten bestellt.

In dieser meiner neuen Amtsstellung begrüße ich hiemit die gesamte Bewohnerchaft der Stadt und reiche jedem Einzelnen freudig die Hand mit der Bitte treuer Mitarbeit und Gesolgshaft.

Angelehnt der stets guten Führung und Verwaltung durch den abgetretenen Bürgermeister, Herrn Ludwig Reisch, sowie der Herren Gemeinderäte, aber auch angelehnt der pflichtgetreuen Mitarbeit der Beamtenschaft, deren Allen ich auch an dieser Stelle ehrend und dankend gedenke, darf Amstetten bis zur Gegenwart auf ein gedeihliches Aufblühen zurückblicken, auf eine vieljährige Ara des Friedens und der Ruhe, aber auch erproblicher Arbeit, die sich, gepaart mit aufrechtem, edlem Bürgerfinn in all dem Geschaffenen zum Wohle jedes Einzelnen auswirkte.

Diese auf so guten Fundamenten aufgebaute Schaffensfreudigkeit, welche mir die Tätigkeit in meiner neuen Stellung so sehr erleichtert, soll aber auch in Zukunft nicht erlahmen und uns dem erstrebten Ziele besserer Zeiten zuführen.

Die Vorbedingungen sind durch unsere Regierung, insbesondere durch unseren hochverehrten Führer und Bundeskanzler Dr. Dollfuß ganz gewiß gegeben, auf dessen Banner der Wahlspruch „Österreich über Alles“ geschrieben ist.

Als Gemeindevorwalter gelobe ich hiemit feierlich, meine ganze Kraft einzusetzen und auf dem Boden strengster Gerechtigkeit und Unparteilichkeit gegen alle und jedermann ohne Unterschied des Standes und des Ranges in treuer Pflichterfüllung alles zu tun, was unserer lieben Heimatstadt zum Segen gereicht.

Allen, die sich aufrichtig zum österreichischen Vaterland bekennen, will ich in Erfüllung meiner Aufgaben ein fürsorglicher Anwalt sein und zum Wohle aller schaffenden Stände meine ganze Kraft einsetzen zur Neubelebung unseres Wirtschaftslebens.

Mein unerbittlicher Kampf richtet sich insbesondere gegen den Bolschewismus, ob rot oder braun und für die Reinheit in den Reihen der heimattreuen Bevölkerung.

Meine Mitarbeiter fordere ich auf, mir mit gleichem Pflichteifer beizustehen, wie ich auch die geehrte Bevölkerung bitte, mir das Vertrauen im Sinne treuen Zugehörigkeitsgefühles entgegenzubringen.

Ich erbitte mir zu der schweren, mir nunmehr auferlegten Amtstätigkeit Gottes Segen, Gesundheit und Kraft. Mögen sich Alle mit mir einfügen in den gemeinsamen Weg zum wirtschaftlichen Aufstieg unserer Stadt und unseres heiliggeliebten Vaterlandes.

Heil Österreich!

Heil unserer lieben Heimatstadt Amstetten!

Abg. Hans Höller
Gemeindevorwalter.

Wegen Verhaftung des Wunderdoktors Golen, der ohne ärztliches Diplom die Praxis ausgeübt hat, kam es in Galatz fast zu einer Revolte. Empörte Menschenmassen verlangten vor dem Gefängnisse seine Freilassung.

Der im südöstlichen Teil Islands gelegene Vulkan Steidar Fötl ist wieder in Tätigkeit getreten. Riesige Feuerfäulen steigen zum Himmel empor, während gleichzeitig unterirdisches Rollen zu hören ist. Auch ein Aschenregen setzte ein.

In San Paulo schlug ein Blitz in eine Kirche ein, als gerade eine Trauung stattfand. Die Braut, eine Tochter des liberalen Politikers General Affis-Brazil, wurde an der Seite ihres Bräutigams getötet.

Der längste Tunnel der Welt, der Tamea-Eisenbahntunnel, geht in Japan seiner Vollendung entgegen und wird Ende des Jahres vom Mikado eröffnet werden. Der Tunnel verbindet die Städte Namazu und Atami und ist 13,5 Meilen lang. Die Bauarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig. 60 Arbeiter und Ingenieure sind dabei ums Leben gekommen. Der Bau hat im Jahre 1918 begonnen.

Infolge günstiger Änderung des Polarwitters sind die Ausfahrten zur Rettung der „Tscheljustin“-Besatzung wieder bessere.

Eine Flottille von 300 Fischerbooten geriet an der Ostküste der Provinz Kwantung in einen heftigen Sturm. Die meisten Boote kenterten. 800 Fischer sollen ertrunken sein.

Der berühmte kaiserliche Sommerpalast in Jehol, eines der großartigsten Werke der chinesischen Architektur, ist durch Feuer zum großen Teil vernichtet worden.

Aus dem von einer schweren Hungersnot heimgejagten chinesischen Bezirk Tschuschan werden zahlreiche Fälle von Kannibalismus gemeldet. Die Bauern in dem betroffenen Gebiet sterben zu Hunderten und die Leichen werden sofort von den Überlebenden aufgegefressen.

Bücher und Schriften.

Vom Glück im Garten erzählt Marie Grogg, die vielgelesene österreichische Dichterin, im Aprilheft des „Getreuen Edart“ in jener feinsinnigen, gemütlichen Art, die „Der getreue Edart“ seit jeher pflegt. Das neue Heft ist wieder von einer köstlichen Reichhaltigkeit, unterhaltende Erzählungen, wissenschaftliche Aufsätze und Gedichte wechseln einander ab. Wir nennen nur die Novelle „Die Totenmaske“ von Karl Hans Strobl, „Osterlicht“ von Maria Mühlgrabner und „Michelangelo und der Jüngling“ von Robert Harrer, um aus der Fülle einiges herauszugreifen. Ebenso zahlreich sind die wissenschaftlichen Aufsätze. Die zahlreichen Kunstwerke, Lichtbilder und Zeichnungen sind wie immer im „Getreuen Edart“ von erlesener Güte, besonders die farbenprächtige Bildergalerie des Malers Gruber-Gleichenberg. „Der getreue Edart“ kostet trotz dieses reichen und gediegene Inhaltes im Vierteljahr nur S 5.—. Lesefreunden, die sich auf unser Blatt beziehen, schickt der Edart-Verlag Adolf Luzer, Wien, 5., Spengergasse 43, vollständig kostenlos und unverbindlich ein über 100 Seiten starkes, mit Farb- und Schwarzbildern ausgestattetes Probeheft.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5. Bezirk, Straußengasse 16. Das vorliegende sechste Heft dieser vorzüglichen und weit über die Grenzen unseres Vaterlandes geschätzten heimischen Jagdzeitung ist für den wahren Weidmann ein Quell an Genug und Freude. Durch reizvollen Bildschmuck, hochwertigen Lesestoff und abwechslungsreiche Vielseitigkeit wird jedem einzelnen Leser reiche Anregung geboten; lehrreiche jagdtechnische Themen, interessante Lebensbilder des Wildes, fesselnde Jagderlebnisse, spannende Unterhaltung und gesunder Humor bilden ein Mosaik, das fürs Jägerherz besser nicht sein könnte. Probehefte kostenlos.

„Was mich Frauen fragen?“ Von Dr. J. M. Josina, Verlag „Die Apotheke“, Wien, 19., Döbingerstraße 31. 80 Seiten Lexikon-Öktao, Preis gebunden S 1.20, gebunden S 2.—. Eine Frau, die ihre Gesundheit und ihr Leben schätzt, braucht sowohl körperlich als auch geistlich eine sorgsamere Pflege als der Mann. Sie, die körperlich Schwächere, muß heute genau so fleißig mitarbeiten und sie wird genau so in das Räderwerk des Lebens hineingepreßt, wie der Mann. Darüber hinaus muß sie viel überwinden, was dem Manne erspart bleibt. Die Frau, die Schädigungen an ihrer Gesundheit vermeiden will, findet in dem neuen Buche einen wertvollen Berater.

Österreichische Volksschriften. Neue Broschüren: „Ein kraftvolles Österreich“ von Hans v. Hortenau, Bzestanzler Major Emil Jen schrieb das Geleitwort. Ing. Hans von Hortenau ist ein junger Wirtschaftspolitiker, der die Verhältnisse in Italien genau studiert hat, mit dem Wesen des Faschismus und des österreichischen Neuaufbaues vertraut ist und in leichtverständlicher Weise erklärt, was wir Österreicher vom Faschismus lernen sollen. Die Broschüre ist 48 Seiten stark, auf holzfreiem Papier und kostet S 1.50.—. Weiters: „Vaterländische Erziehung“ von Bundesrat Dr. Töbl mit einem Geleitwort von Bundesminister Doktor Kurt v. Schuschnigg.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Lichte, sonnige Wohnung
mit 2 bis 3 Zimmern, Kabinett und Wohnzimmer (Nebenzimmer), sofort zu vermieten. Obere Stadt 35. 1345

Eine Werkstatt
auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verm. d. Bl.

Transmission
(6 Riemenscheiben und Antriebsrad) ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Schnittholz

in allen Gattungen: Fichte, Tanne und Lärche für Bau-Tischlerarbeiten, Lärche und Föhre für Wandverschalung, sowie in allen heimischen Harthölzern, ferner

Brennholz

Buche, weiche Scheiter, Schwarten und Spreißel liefert ständig ab Lager

Sebastian Tazreiter
Sägewerk, Haselgraben, Post Ybbsitz

Hebamme

Maria Karrach, Wien, 6. Bezirk, Gumpendorferstraße 109. Hyg. Artikel. Auskunft auch brieflich. 1323

Wollen Sie

bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden,

dann

wenden Sie sich an die

Druckerei

Waidhofen a. d. Ybbs

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Ein gutes Essen gibt Dir Kraft



der Stickstoff sie den Saaten schafft

Bewährte Stickstoffdünger sind:

- Kalksalpeter IS
- Schwefelsaures Ammoniak (einheim. Erzeug.)
- Kalkstickstoff
- Leunasalpeter BASF (Ammonsulfatsalpeter)
- Kalkammonsalpeter
- Harnstoff BASF
- Nitrophoska IS (Volldünger)

Guter Nebenverdienst

Empfehlung von Möbelkäufern an altrenommiertes Wiener Möbelhaus. Nähere Bedingungen unter „Mühelos“ an „Werbendienst“, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 16.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Mietauto

(eleganter, 6-sitziger Steyr-Wagen) steht jederzeit (Tag und Nacht) für Fahrten nach allen Richtungen zur Verfügung. Billige Preise! Der Wagen ist für Gesellschaftsfahrten vorzüglich geeignet.

Hans Winkler, Schloßhotel Zell (Fernruf Waidhofen a. Y. 88)

Statt jeder besonderen Anzeige!

Josef Erb
Mizzi Erb, geb. Flachenegger
Vermählte.

Waidhofen a. d. Ybbs, 5. April 1934.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstraße Nr. 12 1090 Fernsprecher Nr. 22

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

und Autoreparaturwerkstätte



M. Pokerschnigg & H. Kröller
Waidhofen a. d. Ybbs 1294

Lieferbar ist bereits die neueste Type Steyr 100, weiters die gangbaren Typen 30, 30 S, 30 SL, 30 SE, 430, Taxi-Typ 45 sowie Schnellastwagen-Typ 40

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:**
M. Pokerschnigg & H. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.
- Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:**
Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
- Baumeister:**
Carl Desenpe, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrenk, Poststeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorferstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
- Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:**
Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

- Bäder:**
Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.
- Buchdruckerei:**
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.
- Delikatessen und Spezereiwaren:**
B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selbwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wuhse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.
- Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:**
Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.
- Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:**
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

- Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:**
Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.
- Farbwaren und Lacke:**
Josef Wollerstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.
- Fleischhauerei:**
Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freijingerberg.
- Hotels und Gasthöfe:**
Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.
- Kaffee, Tee und Spezereiwaren:**
Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

- Parfümerie und Materialwaren:**
Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.
- Radioapparate und Zuehör:**
Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio- und Schallplatten.
- Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:**
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor **Franz Auer**, Weyrerstraße 18, Nagel.
- Jeder**
umsichtige Geschäftsmann inseriert in unserem **Bezugsquellen-Verzeichnis!**